

# Naturspaziergang mit Musik und Gedichten

**MOTTO** Beim Sommerkonzert des Regensburger Kammerchors ging es in Klang und Reim um Blumen.

VON GERHARD DIETEL, MZ

**REGENSBURG.** Kunstvolle floristische Kreationen schmücken den Altarraum der Neupfarrkirche, ganz passend zum Thema des Abends, bei dem es in Wort und Ton um Blumen geht. Von ihrem hoffnungsvollen Aufblühen im Frühling und ihrer Rolle als Liebessymbol ist beim sommerlichen Konzert des „Regensburger Kammerchors“ die Rede, aber auch von der Flüchtigkeit ihrer Schönheit, vom Verwelken und Absterben.

Überraschend viel Dunkles enthält darum die erklingende Musik, bei der sich freudig beschwingte Töne oft erst einmal aus einer gedämpften Moll-

Grundierung erheben müssen.

Eine schöne Programm-Idee ist es, gesungene mit gesprochenen Dichtungen wechseln zu lassen. Keineswegs blumig, sondern unverblümt klar rezipiert die in Regensburg ansässige Schauspielerin Katharina Bangert-Jordan Bekanntes wie Mörikes „Frühling“ und Benns „Astern“ neben Entlegenerem und wechselt von den Gefilden der Hochliteratur auch zum Humoristischen eines Heinz Erhardt oder Josef Guggenmoos.

Der Regensburger Kammerchor, der durch die eingestreuten Wortbeiträge immer wieder kleine Pausen zur Erholung und Sammlung erhält, zeigt sich in blendender Verfassung, sowohl

was das volle Ensemble betrifft, als auch die daraus hervortretenden Solostimmen. Geschmeidig reagieren die Sängerinnen und Sänger auf Angelika Achters sprechende, bisweilen ausladende Zeichengebung und lassen ihr Musizieren zur klingenden Gedichtinterpretation werden.

Mit den wechselnden Sprachen – deutsch, englisch, französisch, italienisch und schwedisch – scheint auch der Chorklang in seinem Charakter zu wechseln. Lockerem Parlando bei Monteverdi und eleganter Leichtigkeit bei Guillaume Costeley folgen Innigkeit und Volksliednähe bei Mendelssohn und Reger. Doch nicht nur hier, sondern auch in den Bereichen der

neueren Chormusik, wo Jazzharmonien und clusterhafte Klangschichtungen auftreten oder gleitende Übergänge vom Singen zum Sprechen gefragt sind, zeigen sich die Sängerinnen und Sänger stilsicher und technisch souverän. Mit dem bekannten „Geh aus mein Herz“ als Zugabe dankt der Regensburger Kammerchor schließlich für den reichen Applaus. Angelika Achters schwungvoller Versuch, dieses zum Mitsingen zu bewegen, will freilich nicht ganz fruchten: vielleicht sind die Hörer ein wenig verzagt, weil der bekannte Choral bei seinem sommerlichen Naturspaziergang zuvor einige eigenwillig arrangierte Nebenpfade eingeschlagen hat?